

Wir führen ein vollständiges Lager in
Fancy und Staple Groceries
 Erdene und Tafelgeschirre Glasswaren und Lampen
 Frische Früchte
 Krackers und Kleine Kuchen
 Wir bezahlen die höchsten Preise für Farmprodukten
JOHNSON'S CASH STORE

J. P. ABTS
 Leichte Doppelte und Einfache
 Pferdegeschirre
 Fliegenetze und Kniedecken
 in grosser Auswahl
 Alle Reparaturen werden zufriedenstellend und zu realen
 Preisen ausgeführt.
J. P. Abts

Bei uns ist die Niederlage für
Möbel aller Art
 Eiserne und Messingene Bettstellen, Matratzen,
 Sprungfedern, Kofstiften, Hängematten, Arminster,
 Brüssel und ingrain Kugs, Teppiche, Portieren,
 Spitzen-Gardinen, und alles was in einem der Zeit ent-
 sprechenden Möbel Geschäft geführt wird.
 Laßt mich eure Bestellungen auf frische Blumen
 für alle Angelegenheiten machen.
 Ich kann euch die Expresgebühren an Aufträgen
 von \$2.00 und höher ersparen.
 Leichenbestattung und Einrahmen von Bildern.
E. C. PRESCOTT,
 Geschäftshöhne A 6 Residenzhöhne B 6

Benutzt das **Cheek-System**
 Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Baargeld
 auszahlen. Der Cheek, nachdem er indoktriert und bezahlt, dient
 als Quittung. Mit einem Cheek hat man immer das richtige
 Wechselgeld. Probiert es.
Ihr seid eingeladen
 ein Konto zu eröffnen mit der
farmers & Merchants State
Bank
 Die Bank an der Ecke
 Kapital \$50,000
 Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.
 W. D. Darm, Präs. P. J. Miller, Vice-Präs. W. A. Tullers, Kass.
 C. T. Pecht, Hilfs-Kassier.

Cement Arbeiten
 Jeder Sorte und im Besonderen die Herstellung von Cement-Troitoirs werden
 in bester Weise hergestellt und garantieren wir dauerhafte Arbeit. Auch
 beschäftigen wir uns mit Plästern, Fundament-Arbeiten und Anfertigung
 von Cisternen.
Steiner & Rager.
 S. G. Steiner John Rager

John Grohmann
 Händler in Pferdegeschirren,
 Fliegenetzen, Sattel usw.
 Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Spricht vor in
 der höchsten Instanz. Kommiss. Sattlerwerkstätte.
John Grohmann.

Der Feuerfinder.
 Eine Erfindung, deren Wert anerkannt wird,
 die aber dem Erfinder sein Vermögen kostete.
 Aus Berlin wird berichtet: Am 16.
 März wurde dem Oberbrandmeister
 Kamp in Stakenborn bei Schönberg
 den besten Kreisen angehörenden briti-
 schen Familie abspielte. Die Sache
 klingt wie ein Kapitel aus einem Hin-
 tertreppenroman. Zwei aristokratische
 Damen hatten unter den mit ihnen
 zusammen eingeladenen Logirgästen
 der betreffenden Landhausbesitzer eine
 hübsche, junge Frau wieder erkannt,
 mit der sie bereits vor einiger Zeit
 auf einem anderen Landtag zusam-
 mengetroffen waren. Dort hatten
 sie beide die Wahrnehmung gemacht,
 daß die kleine Madame beim Bridge-
 spielen ganz raffiniert betrog. Aus
 Rindstich auf ihre Gastgeber schwiegen
 die Betrogenen, vermieden es aber,
 noch einmal mit der Frau zu spielen.
 Aufmerksam jedoch beobachteten sie
 die Falschspielerin und fanden ihren
 Verdacht von Neuem bestätigt. Eines
 Abends sahen sie, wie ein vornehmes,
 junges Mädchen von der Betrügerin
 in unerhörter Weise gerupft wurde
 und weit mehr verlor, als ihre Ver-
 hältnisse erlaubten. Eine der Be-
 obachterinnen trat nach dem end-
 lichen Schluß des Spiels an die Ge-
 winnerin heran und forderte sie auf,
 noch auf ein spätes Plauderstündchen
 zu ihr in's Zimmer zu kommen. Ge-
 schmeichelt nahm Mrs. K. an und ent-
 fernte sich mit den beiden Damen.
 Raum in deren Gemach angelangt,
 schloß Lady K. die Thür hinter sich
 ab: „Sie sind eine Betrügerin“, sagte
 sie der Erdröckten in's Gesicht, „und
 nur das Mitleid mit Ihrem be-
 dauernswürthen Gatten hindert uns,
 einen offenen Standal zu provozieren.
 Sie werden jetzt das der armen Miß
 Laura abgenommene Geld sofort
 herausgeben und die von ihr beschrie-
 benen Schuldsittel hier in's Feuer
 werfen!“ Nachdem das geschehen war,
 erklärte Lady K., daß nun die Strafe
 in Gestalt einer Tracht Prügel erfol-
 gen werde. Wenn sie schreie, würde
 man jedem, der Einlaß begehrte und
 Aufklärung wünsche, alles offenbaren.
 Schlußendlich ließ die „Gerichtete“ die
 Büchtlung über sich ergehen. Eine
 Karte überreichte die abgestrafte kleine
 Frau zum Erlaunen aller Uneinge-
 weiheten nicht wieder an.

Verichtigung aus dem Jenseits.
 Eine höchst merkwürdige Erfah-
 rung hat die in Prag erscheinende
 Halbmonatschrift „Jung-Juda“ mit
 einem neuen „Dichter“ gemacht. Sie
 brachte, wie die „Wiener Arb.-Ztg.“
 berichtet, aus der Feder von Erwin
 Pollak folgendes Räthsel:
 Wir sind's in allen Dingen,
 Im Lode sind wir's nimmermehr;
 Die sind's, die wir zu Grabe tragen
 Und eben diese sind's nicht mehr;
 Solang wir leben, sind wir's eben
 In Geist, Gemüth und Angesicht,
 Und weil wir leben, sind wir's eben
 Bis zu dieser Stunde nicht.
 In einer späteren Nummer konnte
 man nun folgende Verichtigung le-
 sen: Auf Grund des § 19 des Preß-
 gesetzes erlaube ich um Aufnahme
 nachstehender Verichtigung meines,
 von Herrn Erwin Pollak in Nr. 4
 Ihrer Halbmonatschrift „Jung-
 Juda“ verballhornten Gedichtes, wel-
 ches wörtlich lautet:
 Wir sind's gewiß in vielen Dingen,
 Im Lode aber sind wir's nicht.
 Die sind's, die wir zu Grabe bringen
 Und diese wieder sind es nicht.
 Und weil wir leben, sind wir's eben
 In Geist und Angesicht.
 Und weil wir leben, sind wir's eben
 Zur Zeit noch nicht.
 Friedrich Schleiermacher,
 evangel. Pastor a. D. und Dichter.“

Das sich die Prager Halbmonats-
 schrift von Herrn Erwin Pollak
 hineinlegen ließ, ist schlichtlich ver-
 zeihlich; recht erweiternd ist es aber,
 daß sie von Friedrich Schleiermacher,
 dem berühmten Redner und Philoso-
 phen, der 1834 gestorben ist, keine
 Ahnung hat und eine Verichtigung
 auf Grund des § 19 des Preßgesetzes
 bringt, die ihr irgendein Bibliobol mit
 etwas größerer Literaturkenntniß
 aufgehangt hat. Die Aufklärung des
 alten Schleiermacherschen Räthfels ist
 übrigens „Verdienen.“

Leopold II. Leihdiener.
 Als Leopold II. gestorben war,
 verdrach Albert I., sein Nachfolger,
 allen Dienern des todtten Königs
 Lebensrenten zu zahlen, und
 er hat das Versprechen auch gehalten.
 Nur ein Mann wurde nicht bedacht.
 Das war des todtten Königs trauer-
 licher Leihdiener, der Mann, der zwischen
 ihm und der Baronin Baughan den
 geheimen Kurier zu machen pflegte;
 der Mann hat auch die beiden Koffer
 in die Hände der Dame geliefert, die
 hier als Erbe des Sterbenden dreihun-
 dert Millionen vorkam. Albert I. hat den
 Mann von der Liste der Pensionen
 gestrichen. Das ist etwas hart, und
 der Leihdiener will gegen den König
 klagen. Der Leihdiener ist aber ein
 armer Schläder, daher wird er das
 Klagenrecht für sich in Anspruch
 nehmen; „pro Deo“ sagt das belgische
 Gesetz; um Gottes willen.

Sollwächter als Schmuggler.
 Wogen Sabarininmuggels ist in
 Ostbayern ein Grenzschutzhüter verhaftet
 worden. Ferner wurde dort ein Ehe-
 paar festgenommen, das den Güter-
 steuergewerkschaftlich nach Belgien ver-
 kaufte. In der Wohnung des Grenz-
 wächters und eines gleichfalls ver-
 haftenen Schmugglers und Wirths
 wurden nicht weniger als 10 Sabarin-
 Sabarin vorgefunden.

Die entlarvte Betrügerin.
 Einmaliges Vorkommniß in den Kreisen der vor-
 nehmen Damen Englands.
 Eine Londoner Zeitung berichtet
 über einen peinlichen Vorgang, der
 sich kürzlich in dem Landhause einer
 den besten Kreisen angehörenden briti-
 schen Familie abspielte. Die Sache
 klingt wie ein Kapitel aus einem Hin-
 tertreppenroman. Zwei aristokratische
 Damen hatten unter den mit ihnen
 zusammen eingeladenen Logirgästen
 der betreffenden Landhausbesitzer eine
 hübsche, junge Frau wieder erkannt,
 mit der sie bereits vor einiger Zeit
 auf einem anderen Landtag zusam-
 mengetroffen waren. Dort hatten
 sie beide die Wahrnehmung gemacht,
 daß die kleine Madame beim Bridge-
 spielen ganz raffiniert betrog. Aus
 Rindstich auf ihre Gastgeber schwiegen
 die Betrogenen, vermieden es aber,
 noch einmal mit der Frau zu spielen.
 Aufmerksam jedoch beobachteten sie
 die Falschspielerin und fanden ihren
 Verdacht von Neuem bestätigt. Eines
 Abends sahen sie, wie ein vornehmes,
 junges Mädchen von der Betrügerin
 in unerhörter Weise gerupft wurde
 und weit mehr verlor, als ihre Ver-
 hältnisse erlaubten. Eine der Be-
 obachterinnen trat nach dem end-
 lichen Schluß des Spiels an die Ge-
 winnerin heran und forderte sie auf,
 noch auf ein spätes Plauderstündchen
 zu ihr in's Zimmer zu kommen. Ge-
 schmeichelt nahm Mrs. K. an und ent-
 fernte sich mit den beiden Damen.
 Raum in deren Gemach angelangt,
 schloß Lady K. die Thür hinter sich
 ab: „Sie sind eine Betrügerin“, sagte
 sie der Erdröckten in's Gesicht, „und
 nur das Mitleid mit Ihrem be-
 dauernswürthen Gatten hindert uns,
 einen offenen Standal zu provozieren.
 Sie werden jetzt das der armen Miß
 Laura abgenommene Geld sofort
 herausgeben und die von ihr beschrie-
 benen Schuldsittel hier in's Feuer
 werfen!“ Nachdem das geschehen war,
 erklärte Lady K., daß nun die Strafe
 in Gestalt einer Tracht Prügel erfol-
 gen werde. Wenn sie schreie, würde
 man jedem, der Einlaß begehrte und
 Aufklärung wünsche, alles offenbaren.
 Schlußendlich ließ die „Gerichtete“ die
 Büchtlung über sich ergehen. Eine
 Karte überreichte die abgestrafte kleine
 Frau zum Erlaunen aller Uneinge-
 weiheten nicht wieder an.

Ungetreuer Bürgermeister.
 Bürgermeister Dr. Pampel in
 Stolberg hat nach Unterschlagung
 seinem Leben durch Erhängen ein
 Ziel gesetzt. Die veruntreute Sum-
 me soll 127,000 Mark betragen,
 wird aber von anderer Seite sehr
 höher angegeben. Man spricht von
 einer viertel-Million und die Unregel-
 mäßigkeiten reichen auf mehrere
 Jahre zurück. Dr. Pampel ist seit
 mehr als zehn Jahren Bürger-
 meister in Stolberg, ist vor mehreren
 Jahren von seiner ersten Frau ge-
 scheiden worden und war vor etwa fünf
 Jahren eine zweite Ehe eingegangen.
 Trotzdem er untermündig war, führte
 er das große Haus, das er wäh-
 rend der ersten Ehe mit den nicht un-
 bedeutenden Mitteln seiner ersten
 Gattin bestreiten konnte, unverändert
 weiter, und hierin ist wohl auch die
 Ursache zu den Unterschlagungen zu
 suchen. Dr. Pampel ist bei seinen
 Unterschlagungen mit großem Raffi-
 nement vorgegangen. Als Spar-
 kasienleiter hob er auf Konto der
 Sparkasse im Laufe der Jahre vom
 Magdeburger Bankverein größere Po-
 sten ab, und zwar ging er dabei auf
 folgende Weise zu Werke: Durch einen
 Schreiberlehrling ließ er auf einem
 mit dem amtlichen Siegel u. s. w.
 versehenen amtlichen Briefbogen der
 Bank die Mittheilung ausgeben, daß
 die Kasse einen bestimmten Betrag
 auszugeben wünsche. Die Mitthei-
 lung verlas er mit seiner Unterschrift
 als Leiter der Sparkasse und fälschte
 dann die Unterschriften zweier Au-
 toritätsmitglieder, deren Unterschriften
 bei einem derartigen Geschäft er-
 forderlich waren. Die Sparkasse der
 Stadt Stolberg veröffentlichte eine
 Erklärung, daß sie durch die Unter-
 schlagungen in keiner Weise berührt
 werde. Der Regierungspräsident von
 Merseburg hat sofort eine Unter-
 suchung der Affäre angeordnet.

Ehrensache für einen Veteranen von 1870-71.
 In Wiesbaden feierte Generalma-
 jor J. D. Otto von Sperling, der den
 Feldzug von 1866 als Bataillons-
 kommandeur und den von 1870-71
 als Regimentskommandeur mitge-
 macht hat, seinen 90. Geburtstag.
 Der Jubilar erhielt vom Kaiser fol-
 gendes Telegramm: „In dem heuti-
 gen Tage, an dem Sie durch Gottes
 Gnade Ihr 90. Lebensjahr vollenden,
 spreche ich Ihnen meinen herzlichsten
 Glückwunsch aus. In den langen
 Jahren Ihrer Jugendszeit zur Ar-
 mee haben Sie Ihren Königen und
 dem Vaterlande, insbesondere in vier
 Feldzügen die besten Dienste geleistet,
 und Sie können heute mit Stolz und
 Befriedigung auf diese Zeit zurück-
 blicken, ausgezeichnet mit so hohen
 Auszeichnungen. Um Ihnen aber
 an diesem keltischen Tage noch ein
 neues Zeichen dankender Erinne-
 rung Ihrer Verdienste zu geben, ver-
 leibe ich Ihnen hiermit den Charakter
 als Generalleutnant. Berlin, 20.
 März, Wilhelm I. K.“

Wenn Ihr euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich
 nichts besseres dazu wie die berühmte
Amerikan geflochtener Draht Zaun.
 Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist
 angelangt.
Kreu Cutler ist der Name der besten Schreiner
 Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Senfen werden
 ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt
 keine besseren.
 Der Krystall weiß emailirte Eisschrank
 Millet Samen
„Perfektion“ Petroleum Kochöfen
 Heath & Milligan Farben
John Trierweiler,
 Bloomfield Nebraska

Kapital \$25,000.00 Ueberschuß \$4,500.00
Wieso es sich Bezahlt
 mit der First National Bank Geschäftsbeziehungen zu haben
 Euer Geld ist sicher; irgend welche Vorkaufs- und jeder Schuß w'rd
 dem Depositor geboten. Eure Wertpapier können in unserem feuerfesten
 Gewölbe
Kostenfrei
 aufbewahrt werden.
 Unser Comptoir steht stets zur Verfügung unserer Kunden. Unsere Freunde
 unter den Farmern werden besonders willkommen gehalten; sie werden in unserer
 Bank einen bequemen Platz zum Schreiben von Briefen und Erledigen von Ge-
 schäften finden.
 Wir würden es gerne sehen wenn sie in nähere Verbindung mit unseren Beam-
 ten treten würden, um, wenn sie irgend welche Auskunft in Geschäftsangelegen-
 heiten oder Anlagen von Geldern nötig haben, ungewungen mit ihnen darüber
 zu sprechen, und daß irgend welcher Rat, wie es immer geschieht, mit Freude er-
 theilt wird.
First National Bank
 of Bloomfield.

Unser Warenlager
 für das heiße Wetter ist in allen
 Abteilungen vollständig
Wir haben aller Art Schuhe
 Besucht uns und prüft unsere Waren, wenn ihr Ein-
 käufe zu machen gedenkt.
B. Y. HIGH.
 Bloomfield Nebraska

Dieser vortreffliche
Anzeigenraum
 ist zu vermieten
\$3.00 per Monat

Cement Arbeiten
 Anfertigung von Cement-Troitoirs. Wir garantieren dau-
 erhafte Arbeit. Auch beschäftigen wir uns mit Plästern,
 Fundament-Arbeiten und Anfertigung von Cisternen.
Kranze & Watters
 Bloomfield Nebraska